

WORKSHOP

Integras nationale Tagung für Sozial-und Sonderpädagogik 2026: Nicht jede Verletzung ist sichtbar – Fachliches Handeln für eine gewaltfreien Erziehung

Tag 1 (Dienstag, 17.03.2026)

Workshop A :

Unterstützung von Minderjährigen nach Partnerschaftsgewalt – Opferberatung und traumasensible Begleitung

Moderation: Myrtha Thomann Opferberaterin, Sozialarbeiterin BSc, Psychosoziale Beratung MSc - Fachstelle Okey, Winterthur

In diesem Workshop erhalten Sie eine Einführung in die Opferberatung für Minderjährige. Dabei wird das spezielle Angebot für Kinder und Jugendliche erläutert, die von elterlicher Partnerschaftsgewalt betroffen sind. Anschliessend wird der Bezug zur beruflichen Praxis der Teilnehmenden hergestellt: Welche Methoden, Stabilisationsübungen und Skills lassen sich im Alltag anwenden, um Kinder und Jugendliche traumasensibel zu begleiten?

Workshop B:

Gewalterleben und aggressives Verhalten in der frühen Kindheit (Simultanübersetzung)

Moderation: Maria Mögel, Dr. nat. Klinische Psychologin und Psychotherapeutin FSP für Kinder und Erwachsene mit Fokus auf Psychotherapie, Diagnostik und Kindeswohl in der frühen Kindheit.

Was sind Hinweise auf Gewalterleben bei Kleinkindern mit oder ohne Behinderung? Der Workshop beleuchtet die zentralen Anzeichen und unterstützt Fachpersonen dabei, diese frühzeitig zu erkennen und

angemessen darauf zu reagieren. Sie können mittels Zeitfenster (Runde) wählen auf welchen Themenschwerpunkt Sie sich fokussieren möchten oder beide Runden buchen.

Workshop B1 (Elternbesuch)

1. Runde (14.00-15.00): Strukturelle Gewalt in begleiteten Kontakten oder Elternbesuchen bei ausserfamiliär lebenden Kleinkindern

Kleinkinder können sich noch nicht oder nur bedingt zu erlebter Gewalt mitteilen. Was hilft uns Fachpersonen zu erkennen, ob ein Kind von Gewalt betroffen ist? Am Beispiel von Besuchsbegleitungen in der frühen Kindheit, wollen wir diskutieren, was wir selbst zur Minderung von Gewaltsituationen beitragen können.

Workshop B2 (Aggressives Verhalten)

2. Runde (15.30-16.30) Aggressives Verhalten in der frühen Kindheit in Institutionen alterstypisch oder Symptom einer Störung?

Kleinkinder können entwicklungsbedingt negative Gefühle und Angst nicht verbal, sondern nur körperlich, d.h. mimisch und gestisch ausdrücken. Wie können wir übermässig aggressives Verhalten in diesem Alter gegenüber Bezugspersonen und in der Peergruppe einordnen?

Workshop C:

Erlebte und miterlebte Gewalt bei Kindern mit kognitiver Behinderung (Simultanübersetzung)

Moderation: Svenja Kerkeling, Förderschullehrerin, Kinderschutzfachkraft, Traumapädagogin und-Fachberaterin und Autorin von "das Kummerbuch"

Der Workshop konzentriert sich auf das Führen sensibler Gespräche mit Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie auf die nonverbale Kommunikation bei Kindern, die Gewalt erlebt haben. Zudem werden ein praxisorientiertes Vorgehensmodell und geeignete Hilfsmittel vorgestellt, die die Interaktion mit betroffenen Kindern unterstützen und dabei insbesondere die Bedeutung der Körpersprache und der emotionalen Kompetenzen berücksichtigen.

Tag 2 (Mittwoch, 18.03.2026)

Workshop A:

«Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt»: Ein Präventionsprogramm zu Stärkung von Beziehungskompetenzen bei Jugendlichen

Moderation: Gisèle Pinck, Herzprungkoordinatorin Deutschschweiz, RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

Dieser Workshop stellt das Präventionsprogramm «Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt» vor. Er vermittelt die Ziele und den Mehrwert des Programms für Fachpersonen und bietet praxisnahe Ansätze, um mit Jugendlichen über diese Themen ins Gespräch zu kommen, auf Gewaltsituationen zu reagieren und sie in ihrem Verständnis zu stärken. Zudem werden konkrete Instrumente vorgestellt, um diese Kompetenzen nachhaltig in die berufliche Praxis zu integrieren.

Workshop B - Prävention von herausfordernden Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen mit intellektuellen Beeinträchtigungen (Simultanüberzeugung)

Moderation: Natalie Zambrino, Dr. phil. Gesundheitswissenschaftlerin und promovierte Erziehungswissenschaftlerin, Dozentin und Projektleiterin am Kompetenzzentrum Behinderung und Lebensqualität (BuLQ), Hochschule Luzern (HSLU) - Soziale Arbeit

Der Workshop widmet sich der Prävention von herausforderndem Verhalten von Kindern mit intellektuellen Beeinträchtigungen. Als Zugang dazu, setzen wir uns mit dem Verstehen der gezeigten Verhaltensweisen auseinander. Dafür werden unterstützende Instrumente sowie präventive Massnahmen aus dem agogischen Bereich vorgestellt und anhand eigener Beispiele der Teilnehmenden diskutiert.

Workshop C – Deeskalationsmanagement nach ProDeMa®

Moderation: Erich Roth, Deeskalationstrainer und Kooperationspartner ProDeMa®

In diesem Workshop erhalten Sie praxisnahe Einblicke in zentrale Elemente des professionellen Deeskalationsmanagements im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Der Workshop basiert auf dem ProDeMa®-Modell– einem praxisorientierten Präventions-, Handlungs- und Schulungskonzept. Je nach Ihren Bedürfnissen können die Schwerpunkte auf deeskalierendem Verhalten und Kommunikation, dem konstruktiven Umgang mit Regelverstößen oder Methoden der Grenzsetzung liegen. Reflektieren Sie schon einmal, welche Inhalte Sie in Ihrer Praxis vertiefen möchten, und bringen Sie Ihre Fragen und Erfahrungen aktiv in den Workshop ein.